

ganze Land ist eine solche Fülle von Denkmälern zerstreut, ein Teil wichtiger Dokumente für die verlorene Architektur der späten Zeit, daß der Weg von Rom nach Alexandrien, der sinnwidrig wäre, verschlossen ist.⁸⁴⁾ Daraus allein schon erkennt man mit Genugtuung, daß man in Ptolemäischer Zeit so baute, daß ein eigener Stil zugrunde liegt, der erblühte aus der Vereinigung ägyptischen und griechischen Geistes. Ist dies zugestanden, wer möchte dann nicht glauben, daß das Iseum der Welthauptstadt die Imitation eines angesehenen Baus in Alexandrien ist, wohl des Haupttempels, in dem die ägyptisch-griechische Isis die Gläubigen beider Nationen sah.⁸⁵⁾ Dieser Tempel aber geht, der Religionspolitik der Reichsgründer wegen, notwendig in die Zeit des 1. Ptolemäers zurück.⁸⁶⁾

Nur nach diesen Voraussetzungen könnte man begreifen, daß diese Form so große Wirkung gehabt, daß sie das Charakteristikum ihrer Fassade an andere sakrale und nichtsakrale Bauten

MASZEWSKIS folgend, zur Diskussion, daß ein kleines Indizium mehr gewonnen wird in der Tatsache, daß die Krieger vor dem Tempel N. 6 als Schildzeichen einen Skorpion tragen. Dieser ist das Zeichen der Praetorianer, da er Tiberius' Nativitätsgestirn ist (v. DOMASZEWSKI, *Abh. z. Röm. Religion*, 14). Der aus dem Rhyton Spendende ist also römischer Feldherr. Weiter s. oben N. 6. III. Jahrh. ist unbedingt zu spät; die Wahl ist auch sonst nicht groß. Hoffentlich bringt bald eine würdige Neuausgabe Lösung auch dieser Fragen.

⁸⁴⁾ Bestätigend tritt dazu, daß schon in frühhellenistischer Zeit ägyptische Bauideen in griechisches Gebiet hinausgetragen wurden, vgl. z. B. das Heiligtum der äg. Götter in Priene, WIEGAND-SCHRADER, *Priene*, S. 164ff.; KOCH, *Röm. Mitt.*, 1907, 380, und das in Thera, HILLER VON GÄRTRINGEN, *Thera*, I, 258; die Anwendung von äg. Baugliedern wie dem bekannten Palmenkapitell von Pergamon (abgeb. z. B. SPRINGER-MICHAELIS⁷, Fig. 524) und eben erst bekannt werdenden andern von dort. Es wäre nicht schwer anzunehmen, daß unter dem starken Einfluß äg. Nationalität diese erste Periode der Iseengründungen steht (über andere Lokale wissen wir nicht so Genaues); wie auch Gaulos und andere im Hellenismus noch stärker ägyptisierende Kultdenkmäler haben, als dies bei späterer Ausbreitung der Fall ist. Ich trenne wohl davon phönikische Einflüsse, verzichte auch, die Einwirkung Ägyptens auf Petraea, Palästina, Syrien anzudeuten, da hier eine lebendig wirkende Tradition eine Rolle spielt.

⁸⁵⁾ Lit. DREXLER, *Roscher*, s. v. Isis, 423. Ich denke, trotz aller ägyptischen Iseen im Lande kann man behaupten, daß in einer Griechenstadt der Haupttempel nicht im Philaetyp geschaffen war.

⁸⁶⁾ Es ist vorläufig gewagt zu sagen, ob er der ist, den Alexander hat bauen lassen; (die viel behandelte Stelle) Arrian 3, 1, 5: . . . δειμασθαι εδει και ιερα δσα και θεων ων τινων, των μεν ελληνικων, ισιδος δε αιγυπτιας, . . . Jedenfalls macht die Schnelligkeit staunen, mit der der neue Götterverein, in dem Sarapis erscheint, sich über das Meer ausbreitet. Wir haben noch anzuregen, daß auch der Grieche Timotheos mitgewirkt hat bei der ganzen Ordnung; darin spricht sich das Neue aus.